

Spaden

Volvo-Händler stellt Antrag auf Insolvenz

Von Inga Hansen

SPADEN. 2016 zählte das Autohaus Strehl in Spaden noch zu den erfolgreichsten Vertragspartnern der Automarke Volvo in Deutschland, jetzt musste der Inhaber Thomas Frommer einen Insolvenzantrag in Eigenverwaltung stellen. Der Grund: Die Folgen des Diesel-Skandals machen der Firma zu schaffen.

Die Löhne und Gehälter der rund 30 Beschäftigten seien aber trotz des Insolvenzantrags sichergestellt, hieß es. Auch die Kunden könnten weiterhin auf ordnungsgemäße Leistungen vertrauen, versichert Frommer. „Der Schritt ist mir nicht leicht gefallen“, versicherte der frühere Unternehmensberater, der das Spadener Autohaus 2015 übernommen hat.

Umsätze eingebrochen

Aber da die Umsätze durch den Diesel-Skandal trotz aufwendiger Marketingmaßnahmen nachhaltig rückläufig seien, sehe er keine andere Alternative, als sein Autohaus im Zuge der Eigenverwaltung zu sanieren, sagte Thomas Frommer.

Eine Insolvenz in Eigenverwaltung kann nur der Schuldner selber beantragen. Ein seltenes Verfahren, das laut Deutschem Anwaltsspiegel nur dann zum Einsatz kommt, wenn das Unternehmen auf jeden Fall fortgeführt und saniert werden kann. Das will Frommer auch, wie er versichert. „Wir sind absolut handlungsfähig. Und wir wollen uns mit Hilfe dieses Verfahrens neu aufstellen und uns an veränderte Wettbewerbsbedingungen anpassen“, kündigt er an.

Zum Sachverwalter, der das Insolvenzverfahren des Autohauses Strehl überwacht, wurde Berend Böhme, Rechtsanwalt aus Bremen, bestellt.